DIE MARXISTISCH - LENINISTISCHEN GRUNDSÄTZE DER FÜHRUNG DES PROLETARISCH-REVOLUTIONÄREN KAMPFES

Von F. Dowien. begonnen Mitte April 1934

Herausgegeben vom „Kampfbund für die Befreiung der Arbeiterklasse“.

XIII. Die vierte strategische Hauptaufgabe.

Die VERWENDUNG DER *MACHT*

A) Der Aufbau des proletarischen Staatsapparates.

1. Der Aufbau des proletarischen Machtapparates muss schon vor der Eroberung der Macht beginnen durch die Formierung des bewaffneten revolutionären Stoßtrupps, durch Bildung des revolutionären Militärkomitees zur Leitung der militärischen Aufgaben des Aufstands. Mitten im Aufstand und erst recht nach dem siegreichen Aufstand muss der Ausbau des proletarischen Machtapparates mit der größten Energie betrieben werden, vor allem der Ausbau der Roten Armee, der Roten Polizei, der Roten Gendarmerie, des Roten Nachrichtendienstes. Dies ist die erste und wichtigste Aufgabe, die allen anderen Aufgaben vorangeht, der alle anderen Aufgaben ausnahmslos und unbedingt untergeordnet werden müssen. Denn davon hängt die Standfestigkeit der proletarischen Diktatur ab, davon hängt ausschlaggebend die Bewältigung aller anderen Aufgaben ab, davon hängt *ausschlaggebend* das Behaupten der proletarischen Diktatur überhaupt ab, insbesondere das siegreiche Bestehen des auf den bewaffneten Aufstand unvermeidlich folgenden langwierigen Bürgerkrieges. Die Bourgeoisie gibt sich nach dem ersten Siege der proletarischen Revolution noch lange nicht geschlagen, sondern gerade dann verhundertfacht, ja vertausendfacht sie ihre Anstrengungen, die kapitalistische Diktatur wieder aufzurichten.

Der proletarische Machtapparat (Rote Armee, Rote Polizei, Rote Gendarmerie, Roter Nachrichtendienst, Roter Geheimdienst, Rote Femeorganisation, Revolutionstribunale, Rote Justiz) muss aus klassenbewussten Arbeitern, aus der proletarischen Revolution unbedingt ergebenen Elementen aufgebaut werden. Nur ausnahmsweise können da und dort Trümmer des alten kapitalistischen Machtapparates, vollkommen aus ihrem alten organisatorischen Verhältnis gelöst, zum Aufbau mitverwendet werden. Alle Kommandohöhen, alle Knotenpunkte des Apparates müssen jedenfalls mit revolutionär vollkommen verlässlichen Elementen besetzt werden. Die Soldatenräte sind notwendige Kontrollorgane der Kommandogewalt, solange diese nicht in revolutionär vollkommen verlässlichen Händen ist. Sowie die Kommandohöhen und die Knotenpunkte der Armee mit Hilfe der Soldatenräte mit proletarisch verlässlichen Elementen besetzt sind, haben die Soldatenräte ihre revolutionäre Funktion erfüllt, sie sind dann nicht mehr notwendig, ihr Weiterbestand würde das reibungslose Funktionieren der Roten Armee hemmen.

Im allerersten Stadium der Aufrichtung der proletarischen Diktatur, insbesondere auch beim ersten Aufbau des proletarischen Machtapparates suchen dunkle Elemente im Trüben zu fischen, denen es nicht um die Revolution, nicht um das Proletariat, sondern ausschließlich um ihre egoistischen Interessen geht, Privatexpropriateure, Rucksack-“Kommunisten“. Sie gebärden sich außerordentlich „radikal“, tarnen sich „links“, um desto leichter ihre desorganisierende Tätigkeit ausüben zu können. Diese Elemente werden dadurch zu einer ganz besonderen Gefahr, weil auf ihren „Radikalismus“ unerfahrene, ehrliche Revolutionäre vielfach hereinfallen. Zum Beispiel in der österreichischen Roten Garde 1918 haben die Privatexpropriateure die Verpflegung, die Löhnung der Roten Garde wiederholt gestohlen und selbst Gewehre, Munition, Ausrüstungsgegenstände der Roten Garde an sich gebracht und verklopft. So oft die ernsten revolutionären Elemente, die den Aufbau einer ernsten militärischen Kraft für das revolutionäre Pro-

letariat verwirklichen wollten, dagegen ankämpften, warfen sich die Privatexpropriateure schnell in ein höchst „radikales“, außerordentlich „linkes“ Mäntelchen und – fanden gläubige, hartnäckige Unterstützung bei den revolutionären Schwärmern, die zwar ehrlich an Gesinnung waren, aber von den realen Aufgaben der Revolution keinen blauen Dunst hatten und jenen Revolutionsgewinnern stets auf deren „linken“ Trick hineinfielen. Auf diese Weise wurde 1918 im entscheidenden Zeitpunkte alle Anstrengungen zur Herausbildung einer ernsten revolutionären militärischen Kraft durchkreuzt und unterbunden. Bezeichnenderweise kamen die meisten dieser Schwärmer über den Anarchismus her ... Die proletarische Klassenpartei muss gegen die Privatexpropriateure von allem Anfang an mit harter Hand durchgreifen und die unerfahrenen Schwärmer, die im guten Glauben die Mauer machen, rasch zur Ordnung rufen.

2. auch der Aufbau des proletarischen *Verwaltungs*apparates muss sofort in Angriff genommen werden. Das Erstehen einer roten Bürokratie mit allen ihren Gefahren ist zunächst ein unvermeidliches Übel. Erst bis die sozialistische Produktion weit genug gediehen ist, erst bis die Arbeitszeit so weit gekürzt ist, dass die Arbeiterschaft nicht nur die Möglichkeit hat, die öffentlichen Funktionen auszuüben, sondern sich auch in deren Ausübung genügend zu schulen, erst dann kann die Bürokratie, das Berufsbeamtentum im proletarischen Apparat entbehrt werden. Die unmittelbare Verwaltung wird dann nicht mehr durch Berufsbeamte ausgeübt, sondern tatsächlich durch die Arbeiter selbst, die einander in den verschiedenen Funktionen planmäßig ablösen. Bis dahin aber ist es notwendig, die kapitalistische Bürokratie durch eine rote (nicht bloß rot angestrichene, sondern dem Proletariat wirklich ergebene) Bürokratie zu ersetzen und die damit unvermeidlich verbundenen Gefahren unausgesetzt und systematisch zu bekämpfen. Das wichtigste Mittel gegen die bürokratische Gefahr, gegen die bürokratische Usurpation, gegen die Entartung der Bürokratie ist und bleibt die lebendige *Arbeiterdemokratie* in Betrieb, Gewerkschaft, Staat und Partei. Indem die Arbeiter, indem die Kommunisten das Recht, die tatsächliche Möglichkeit der ständigen Kontrolle haben, der Mitbestimmung in Betrieb, Gewerkschaft, Staat, Partei, indem die Klassenpartei sie zur Ausübung der ständigen Kontrolle, der Mitbestimmung immer wieder anleitet, wird verhindert, dass die Bürokratie ihre Machtstellung missbraucht, die Macht an sich reißt, usurpiert, sich über die Arbeiterklasse erhebt, entartet. Gerade diese lebendige Arbeiterdemokratie hat die Stalinbürokratie vollkommen bewusst erdrosselt, erstickt, um ihre antiproletarische Politik fortsetzen und ihre usurpierende Machtstellung, ihre usurpierten Pfründe gegen die Arbeiterschaft und auf deren Kosten weiter zu behaupten.

3. Verlässlichkeit und Fähigkeit. Bei der Auslese für den proletarischen Staatsapparat kommen vor allem solche Elemente in Betracht, die klassenmäßig verlässlich *und* zugleich fähig sind. Allein, gerade am Anfang sind in der Arbeiterschaft nur wenige zu finden, die beide Eigenschaften zugleich in sich vereinigen. Das ist ein schweres Erbe ihrer jahrtausendelangen Sklaverei, das sich nicht mit einem Male überwinden lässt. Gerade deshalb ist die proletarische Diktatur [eine] unumgängliche Notwendigkeit, damit die Arbeiterschaft die Möglichkeit, die Zeit, die Gelegenheit, die Anleitung hat, diese ihre Schwäche zu überwinden.

So tritt von allem Anfang an im proletarischen Staat die schwere Frage an uns heran, die später auch durch lange Zeit schwer bleibt: Soll die proletarische Klassenpartei mehr auf die klassenmäßige Verlässlichkeit oder mehr auf die Fähigkeit schauen? Für die proletarische Klassenpartei muss unter allen Umständen der *Macht*gesichtspunkt unumgänglich vorangehen. Deshalb muss sie bei der Auslese vor allem auf die klassenmäßige Verlässlichkeit sehen. Eben dazu ist die proletarische Diktatur da, um in den Arbeitern die Fähigkeit zum Organisieren, Leiten, Verwalten des Staates und der Wirtschaft zu entfalten. Wirklich schwimmen lernt man nur im Wasser. Wer beispielsweise um der Produktionssteigerung willen die kommunistischen Fabriksdirektoren durch fähigere, aber klassenmäßig nicht verlässliche Elemente ersetzt, der kann tatsächlich eine Produktionssteigerung erreichen, was gewiss sehr wichtig ist: aber er bezahlt das mit dem Wichtigsten, er schwächt die klassenmäßige Verlässlichkeit des proletarischen Macht- und

und Verwaltungsapparates, also die proletarische *Macht*. Das aber ist der einzige Preis, den die proletarische Revolutionspartei *niemals* zahlen darf, auch nicht für eine Produktionssteigerung, auch nicht für die Kollektivisierung der Landwirtschaft. Wer die Landwirtschaft im Rekordtempo kollektivisiert, das heißt in einem Tempo, das die reale Kraft der Arbeiterschaft weit übersteigt, der muss in den Apparat der Kollektive tatsächlich kulakische Elemente einstellen. Auch hier wird im besten Falle zwar eine Produktionssteigerung erzielt, jedoch bezahlt mit der Schwächung des proletarischen Staats- und Verwaltungsapparates, also der proletarischen Macht. So die Stalinpolitik, wobei die Macht des Proletariats sinkt, auf dessen Rücken sich die entartete Stalinbürokratie emporhebt, der neuen Ausbeuterklasse, die, getarnt in allen möglichen Formen, bereits herumläuft und ihre skrupelloseste Glieder in der Stalinbürokratie selbst hat, immer mehr den Boden bereitend. Die proletarische Regel der Auslese schließt natürlich nicht aus, dass der proletarische Staat sich die Fähigkeiten von tüchtigen ehemaligen Direktoren, Kapitalisten usw. zunutze macht, allein die Heranziehung solcher Kräfte, noch dazu in leitende Positionen, darf unter allen Umständen nur eine *Ausnahme* sein, und auch dann nur unter besonderen Garantien gegen jeden klassenmäßigen Missbrauch.

B) Eine gewisse Desorganisation im Anfang unvermeidlich.

Infolgedessen anfänglich ein gewisser wirtschaftlicher Rückschlag.

Die Revolution ist unvermeidlich mit schweren Erschütterungen verbunden, die sich nicht mit einem Ruck überwinden lassen. Die alte, durch Jahrhunderte eingearbeitete Staatsmaschine wird zerstört, der alte, Jahrhunderte hindurch eingearbeitete Wirtschaftsapparat wird liquidiert. Ein ganz neuer Apparat ist erst im Werden, wird herausgebildet von Menschen, die durch Jahrtausende geknechtet waren, die planmäßig von der Leitung des Staates, der Wirtschaft und von allen Möglichkeiten ferngehalten wurden, sich die dazu nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen und die jetzt plötzlich unter den schwierigsten Bedingungen, mitten im Kampf und Praxis all dies zu lernen beginnen. An die Stelle der kapitalistischen Anarchie tritt, immer weiter ausgreifend, die proletarische Planmäßigkeit. Aber der Weg dahin ist ein schwerer, langwieriger Prozess, der notwendigerweise schwere Erschütterungen mit sich bringt. Diese Schwierigkeiten werden noch potenziert durch die kapitalistische Sabotage, durch den Bürgerkrieg, durch imperialistische Kriege gegen den proletarischen Staat. All dies führt zunächst unvermeidlich zum Sinken der Produktion, zur Erschwerung der wirtschaftlichen Versorgung. Der proletarische Staat lindert diese Übergangswehen durch schärfste Eingriffe zu Gunsten der Massen, wie Beschlagnahme der Vorräte der Kapitalisten, Reduzierung ihres Konsums aufs tiefste Niveau, sowohl hinsichtlich der Lebensmittel als auch der Wohnungen zur Erweiterung des Nahrungs- und Wohnungsspielraumes der notleidenden Massen. Solche einschneidende Maßnahmen, so wichtig sie sind, bringen zwar Linderung, aber beheben nicht die eigentliche Schwierigkeit: Die Desorganisation, das Sinken der Produktion, das Schrumpfen der Vorräte. Die proletarische Revolutionspartei muss sich, muss die Arbeiterklasse, muss den proletarischen Staat, muss die Mittelmassen *von vornherein* auf die vorübergehend unvermeidlichen Schwierigkeiten bewusst einstellen: Gerade dadurch wird sie diese ungeheuren Schwierigkeiten leichter und schneller überwinden. Die Sozialdemokratie will diese Schwierigkeiten „vermeiden“, indem sie der proletarischen Revolution „ausweicht“; sie führt schon dadurch die Arbeiterklasse in den Abgrund. Siehe Deutschland, siehe Österreich.

C) Die Politik des proletarischen Staates.

1. Das Steuer des proletarischen Staates. Der Staat der Arbeiterklasse steht vor gigantischen Aufgaben, wie sie die Menschheit bisher noch nicht gekannt, geschweige denn in Angriff genommen hat. Der proletarische Staat betritt vollkommenes Neuland, wo alles noch dunkel, unbekannt ist. Für all die Aufgaben, die er zu lösen hat, fehlt es an Erfahrungen früherer Zeiten.

Erst durch und in der Inangriffnahme und Durchführung seiner ungeheuren Aufgaben sammelt der proletarische Staat, sammelt die proletarische Klassenpartei, sammelt das herrschende Proletariat die notwendige Erfahrung und lernt für die weitere Arbeit. Es gibt also kein fertiges Rezept für die Politik der proletarischen Diktatur. Fehler, bald da, bald dort, sind unvermeidlich (wovon aber zu unterscheiden ist die *dauernde* falsche Linie und das Festhalten an ihr durch Jahre, sogar nachdem schon allergrößte Katastrophen ihre Verderblichkeit aufgezeigt haben).

Auf ihrem schweren Wege hat die proletarische Diktatur einen verlässlichen Kompass: die marxistisch-leninistische Theorie, die ja nur die Quintessenz aller bisherigen revolutionären *Kampferfahrung* ist. Und die Magnetnadel dieses Kompasses, die es ermöglicht, in dem Dunkel den richtigen Weg zu finden, das ist der Kern dieser Theorie, die marxistisch-leninistische *Methode* des Herangehens an die Fragen des proletarisch-revolutionären Kampfes.

Allein dieser Kompass wird von Menschen angewendet. Auch die besten unter ihnen haben allzu menschliche Schwächen, und die Verlockungen für die, die an der Spitze stehen, sind groß, die Verlockungen der Macht, die Verlockungen des eigenen, selbstsüchtigen Ichs. Darum braucht die Politik des proletarischen Staates außer diesem Kompass noch ein Zweites: die *kollektive* Arbeit der ganzen Arbeiterklasse, insbesondere die *kollektive* Arbeit der klassenbewussten Elemente, also die kollektive Arbeit der proletarischen Klassenpartei. Indem die zehntausend, hunderttausend Augen, Ohren, Sinne, Hirne vor allem der Klassenbewussten unausgesetzt jeden Schritt der proletarischen Klassenpartei, des proletarischen Staates in Betrieb, Gewerkschaft, Staat, Partei immer wieder *überprüfen, kontrollieren, überdenken, beeinflussen, mitbestimmen*, indem die Millionen Köpfe *aller* Arbeiter dasselbe tun in Betrieb, Gewerkschaft und Staat, durch diese von der proletarischen Klassenpartei bewusst organisierte *kollektive* Geistesarbeit der gesamten Arbeiterklasse verwandelt sich die Klassenpartei in den *lebendigen Regulator*, der zwar auch Fehler macht, aber die Gefahrenquellen, auf ein Mindestmaß herabdrückt, in einen lebendigen Regulator, der die gemachten Fehler rasch erkennt und rasch behebt, im Angesicht der ganzen Arbeiterklasse, im Angesicht der ganzen Partei.

Die marxistisch-leninistische Theorie und Methode, sich bewegend auf dem Boden der lebendigen Arbeiterdemokratie, die die durchführende *und* mitbestimmende kollektive Arbeit der Klassenpartei, der ganzen Arbeiterklasse verwirklicht, *diese* lebendige Einheit, das ist das *Steuer*, mittels dessen die proletarische Klassenpartei imstande ist, das Schiff des proletarischen Staates durch alle Stürme hindurch vorwärts zu führen bis zu den Gestaden der vollen kommunistischen Befreiung der ganzen Menschheit.

Indem die verräterische Stalinbürokratie den lebendigen Quell der Arbeiterdemokratie verschüttete, um ihre antimarxistische, antileninistische, antiproletarische, antirevolutionäre Politik des russischen National-"Sozialismus" fortsetzen zu können, hat sie es schon allein dadurch der Kommunistischen Partei, der Kommunistischen Internationale, der Sowjetunion unmöglich gemacht, richtige Politik zu betreiben.

(Fortsetzung folgt in No. 22)

[Digitalisierung: Manfred Scharinger, 16.3.2024
Der Text wurde an die derzeit geltende Rechtschreibung angepasst, offensichtliche Fehler wurden korrigiert. In einem Fallen musste ein Wort ergänzt werden. Dies wurde durch eckige Klammern kenntlich gemacht.]